

82.024

### Alkoholzehntel 1979/80 Dîme de l'alcool 1979/1980

Bericht des Bundesrates vom 15. März 1982 (BBI I, 1000)  
Rapport du Conseil fédéral du 15 mars 1982 (FF I, 1000)

#### Antrag der Kommission

Kenntnisnahme vom Bericht

#### Proposition de la commission

Prendre acte du rapport

**M. Gassmann**, rapporteur: En vertu des dispositions constitutionnelles de l'article 32<sup>bis</sup>, 9<sup>e</sup> alinéa, la moitié des recettes nettes de la Régie doit être versée aux cantons, ceux-ci étant tenus d'employer au moins le 10 pour cent de leur part à lutter contre les causes et les effets de l'alcoolisme. Ces dispositions ayant été remplacées à la suite d'une révision constitutionnelle, c'est la dernière fois qu'elles étaient appliquées à la répartition du bénéfice pour la période 1979/1980. Au total, les cantons avaient ainsi à procéder à la répartition de 13 793 523 francs.

Tous les cantons ont accompli leur tâche constitutionnelle et ont fait parvenir au Conseil fédéral un rapport circonstancié. 41 pour cent des sommes provenant de la dîme ont été affectés à la lutte contre les causes de l'alcoolisme, alors que 56 pour cent étaient utilisés pour en combattre les effets. De nombreuses organisations, sociétés, homes, foyers, bibliothèques, asiles etc. . . reçoivent ainsi chaque année une aide précieuse et bienvenue, qui leur permet d'accomplir toute une série de tâches de prévention ou de lutte contre l'alcoolisme. Et ce combat reste absolument indispensable.

Rappelons que la part de la Confédération aux recettes de la Régie est affectée au financement de l'AVS et de l'AI.

La commission unanime vous invite à prendre acte des rapports du Conseil fédéral et des cantons sur l'emploi, à la lutte contre l'alcoolisme, du dixième de leur part aux recettes nettes de la Régie pour la période du 1<sup>er</sup> juillet 1979 au 30 juin 1980.

**Le président:** La commission vous propose d'adopter le rapport.

#### Zustimmung – Adhésion

An den Nationalrat – Au Conseil national

Ad 81.052

### Voranschlag 1982. Nachtrag I Budget 1982. Supplément I

Botschaft und Beschlussentwurf vom 5. Mai 1982  
Message et projet d'arrêté du 5 mai 1982

Bezug bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale, Bern

S'obtiennent auprès de l'Office central fédéral des imprimés et du matériel, Berne

#### Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

#### Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

**Bürgi**, Berichterstatter: Mit einem ersten Nachtrag zum Voranschlag 1982 ersucht der Bundesrat um Zahlungskredite in der Höhe von 44,5 Millionen Franken und um Verpflichtungskredite von 26,3 Millionen. Zunächst einige Worte zu den Zahlungskrediten. Dieses Begehren setzt sich wie folgt zusammen: Kreditübertragungen aus dem Jahre 1981 für 11 Positionen im Betrage von 2,3 Millionen Franken und eigentliche Nachtragskredite für 26 Positionen im Betrag von 42,2 Millionen Franken.

Bei Kreditübertragungen handelt es sich lediglich um die Ermächtigung, bereits für das Vorjahr bewilligte Zahlungskredite ganz oder teilweise für den gleichen Zweck im laufenden Jahr verwenden zu können, nachdem die Abwicklung im letzten Jahr nicht mehr möglich war.

Bei den eigentlichen Nachtragskrediten geht es um eine erstmalige Kreditbewilligung in Ergänzung des Voranschlags. Ich weise darauf hin, dass dieser Voranschlag für das Jahr 1982 Ausgaben von 18,9 Milliarden Franken bewilligt. Die Nachtragskredite betragen 42,2 Millionen Franken, das sind also 0,2 Prozent des budgetierten Ausgabenbetrages. In diesem Zusammenhang erwähne ich zwei Vergleichszahlen. Der erste Nachtragskredit von 1981 betrug 40,7 Millionen Franken, derjenige des Jahres 1980 57,2 Millionen. Der zur Diskussion stehende Betrag liegt also im Rahmen der Vorjahre.

Ausschlaggebend sind einige wenige Kreditbegehren für erhöhte Ausgaben, die bei der Budgetierung nicht vorausgesehen waren. Ich erwähne unter anderem die folgenden: 22 Millionen Franken für die Flüchtlingshilfe wegen der Aufnahme von etwa 1000 Polen-Flüchtlings aus Österreich, zunehmender Schwierigkeiten bei Wohnungs- und Stellenvermittlung sowie längerer Unterstützungsdauer während des Asylverfahrens. Die Finanzkommission beabsichtigt, bei der Behandlung der Staatsrechnung eingehend auf das Problem der Flüchtlingshilfe und der damit verbundenen zunehmenden Kosten des Bundes zurückzukommen.

10 Millionen Franken sollen für die restlichen, ausschliesslich teuerungsbedingten Mehrkosten beim Bau des Eisenbahntunnels Oberwald–Realp gesprochen werden.

3,8 Millionen Franken sind für eine Schadenergütung im Zusammenhang mit dem Absturz eines Militärhelikopters im Mai 1980 nördlich von Château-d'Oex notwendig.

Diese erwähnten Positionen umfassen zusammen 36 Millionen Franken oder 80 Prozent des Gesamtbetrages.

Mit 1 Million Franken muss die Defizitgarantie eingelöst werden, die der zweiten Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau «Grün 80» zugesichert worden war.

Ein Nachtragskreditbegehren von 225 540 Franken muss für einen linear gekürzten Kredit gestellt werden. Es geht um die Schlusszahlung des Bundes an die vertragliche Entschädigung für Enteignung in der Silser-Ebene im Oberengadin. Ursprünglich rechnete der Bund mit Zahlungen von 6 Millionen Franken, nunmehr ist mit 4,3 Millionen Franken auszukommen.

Einige Bemerkungen zum Problem der Vorschüsse. 8,3 Millionen Franken sind bereits bewilligt worden, davon 1,7 Millionen Franken mit Zustimmung der Finanzdelegation. Über Nachträge, inbegriffen Kreditübertragungen von 36,2 Millionen, kann erst nach der Beschlussfassung durch beide Räte verfügt werden.

Die angebehrten Verpflichtungskredite von 26,3 Millionen Franken setzen sich wie folgt zusammen:

Es geht zunächst um zwei Objektkredite für eine Totalrevision des Flugfunkvermessungsflugzeuges des Bundesamtes für Zivilluftfahrt von 3,1 Millionen Franken und für den Bau einer Dragon-Schiessanlage auf dem Schiessplatz Hinterrein im Betrage von 1,9 Millionen Franken; sodann um einen Zusatzkredit zum militärischen Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramm für das Projekt zur Kampfkrafterhaltung der Centurion-Panzer im Betrag von 20 Millionen Franken, und schliesslich um einen Zusatzkredit für teuerungsbedingte Mehrkosten bei früher bewilligten zivilen und militärischen Bauvorhaben im Betrage von 1,3 Millionen Franken.

Ich weise abschliessend darauf hin, dass sich die Finanz-

kommission besonders dafür interessiert hat, dass mit diesem Nachtragskreditbegehren die lineare Kürzung im Hinblick auf Erzielung eines Spareffektes in der Bundesrechnung nicht unterlaufen wird. Ich kann Ihnen mitteilen, dass der Gesamtbetrag der linearen Kürzung immer noch mehr als 360 Millionen Franken betragen wird.

Im Namen der einstimmigen Finanzkommission beantrage ich Ihnen Zustimmung zu den angebehrten Nachtragskrediten.

*Eintreten ist obligatorisch*

*L'entrée en matière est acquise de plein droit*

*Gesamtberatung – Traitement global du projet*

**Titel und Ingress, Art. 1–3**

**Titre et préambule, art. 1–3**

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

Für Annahme des Beschlussentwurfes	34 Stimmen
Dagegen	1 Stimme

*An den Nationalrat – Au Conseil national*

81.415

**Interpellation Donzé**

**Verwaltungsgebäude. Koordinationskommission**

**Bâtiments de l'administration fédérale.**

**Commission de coordination**

*Wortlaut der Interpellation vom 16. Juni 1981*

Das EDI und das EFD veröffentlichten 1978 eine Verordnung über die Koordination im Bereich der Verwaltungsgebäude des Bundes. Die Verordnung sieht namentlich die Schaffung einer Koordinationskommission vor. Ich möchte nun wissen:

1. Ist der Bundesrat in der Lage, den Rat über die Tätigkeit und die Ergebnisse der Koordinationskommission zu informieren?
2. Hat der Bundesrat die Frage der Umsiedlung und Zusammenlegung von Verwaltungsdiensten untersucht? Wenn ja, kann er die Schlussfolgerungen dieser Untersuchung bekanntgeben?
3. Ist der Bundesrat bereit, die Umsiedlung und Zusammenlegung von Verwaltungsdiensten auch im Sinn der Dezentralisation in Betracht zu ziehen und dabei die sprachlichen Aspekte wie die Verhältnisse auf dem Liegenschaftsmarkt (Bodenpreise) und im Mietwesen (Mietpreise) zu berücksichtigen?
4. Ist der Bundesrat nicht der Meinung, er sollte den Raumbedarf der Bundesverwaltung in ein nächstes Impulsprogramm einbeziehen?

*Texte de l'interpellation du 16 juin 1981*

En 1978, le DFI et le DFF publiaient une ordonnance sur la coordination dans le domaine des locaux de l'administration fédérale. L'ordonnance prévoit notamment la création d'une commission de coordination. A cet effet, je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes:

1. Le Conseil fédéral est-il en mesure d'informer le Conseil sur l'activité et les résultats de la commission de coordination?
2. Le Conseil fédéral a-t-il déjà étudié le problème du regroupement des services de l'administration? Si oui; peut-il indiquer les conclusions de l'étude?
3. Le Conseil fédéral est-il prêt à envisager le regroupement des services de l'administration fédérale sous l'angle

de la décentralisation de l'administration en considérant les aspects linguistique, foncier (prix des terrains) et du logement (coût des locations)?

4. Le Conseil fédéral n'estime-t-il pas opportun d'inclure les besoins de l'administration fédérale en bâtiment dans le prochain programme d'impulsion du Conseil fédéral?

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Belser, Bühler, Gassmann, Miville, Piller, Weber (6)

**M. Donzé:** C'est à la suite de l'inspection, par la sous-commission du Département de l'intérieur de la Commission de gestion, que j'ai conçu l'idée de cette interpellation concernant les bâtiments de l'administration fédérale. En effet, nous avons inspecté l'Office fédéral des assurances sociales et constaté certaines carences d'organisation. En même temps, j'ai pu me rendre compte à quel point la dissémination des bureaux dans six maisons locatives aux nos 31, 33, 35, 39, 43 et 55 de l'Effingerstrasse devait ajouter aux difficultés de coordination et d'efficacité. Je dirai encore en passant qu'aujourd'hui, en tout cas, on se rend compte que les appartements en plein centre de ville que comportaient ces immeubles seraient les bienvenus pour des familles ou des personnes âgées, mais évidemment les circonstances du développement n'ont pas permis d'y penser à ce moment-là et c'est pourquoi il est vraiment nécessaire que la commission travaille dans un esprit de prévoyance.

Je me suis bien entendu renseigné sur la manière de travailler de la Commission des bâtiments administratifs fédéraux. Je me suis rendu compte des grandes difficultés auxquelles se heurtent aujourd'hui les travaux de regroupement. A leur actif, une réussite pourtant: le Département militaire.

J'ai appris que l'un des services logés de la manière la plus «malpratique» et très disséminés dans tous les coins de Berne était l'Office de la statistique et qu'à ce propos un projet de regroupement dans une construction neuve était déjà étudié. Une réponse à une question écrite de notre président, M. Dreyer, à ce sujet est parvenue à la commission de gestion, elle est très encourageante. Elle ne semble toutefois pas conclure à un autre aspect que je voudrais développer ici, c'est-à-dire une possibilité de décentralisation.

D'autres problèmes se posent certainement, de regroupements, de possibles décentralisations; comme M. Gassmann l'a dit, les locaux abritant la Régie des alcools sont très vétustes, celle-ci souhaiterait se loger dans de meilleures conditions. Là aussi, pourquoi pas – car il faut l'envisager assez tôt – une décentralisation pourrait s'effectuer. Ceci dit, je sais bien tous les obstacles qu'il y a à la décentralisation de l'administration. Et pourtant dans de très nombreux pays européens de notre dimension, on est en train de mettre ce problème véritablement à l'ordre du jour et au centre de nombreux débats.

En Suisse, les expériences faites avec les tribunaux, à Lausanne et Lucerne, avec l'assurance-vieillesse à Genève, d'autres encore, ont été réussies. C'est pourquoi le moment me semble être venu de préparer avec soin une nouvelle décentralisation et je voudrais donner pour cela quelques raisons: l'aspect linguistique qui permettrait l'engagement à terme, bien sûr, d'une équitable proportion de fonctionnaires latins à tous les échelons de l'administration; l'aspect foncier en décentralisation dans une plus petite ville un service relativement important, en équilibrant aussi en même temps la pression sur le coût des logements, et même l'aspect de la défense nationale car une certaine dissémination serait utile en cas de conflit.

Enfin, reste l'argument économique. Certaines régions de notre pays sont frappées par la crise plus que d'autres, c'est particulièrement le cas du Jura et du haut-pays neuchâtelois. La population de ces régions diminue très rapidement et les difficultés économiques y sont réelles. Pourtant ces régions ont de bonnes écoles commerciales, administratives et techniques. La Chaux-de-Fonds, ma ville natale, a un équipement scolaire et culturel reconnu comme exem-

## **Voranschlag 1982. Nachtrag I**

### **Budget 1982. Supplément I**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1982
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	Ad 81.052
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	08.06.1982 - 08:00
Date	
Data	
Seite	192-193
Page	
Pagina	
Ref. No	20 010 664

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.